



Magistrat der Stadt Wien  
Rechtliche Verkehrsangelegenheiten  
Petitionen  
Herrn Mag. Werner Köhler, OMR  
Ungargasse 33  
1030 Wien

Österreichische Post AG  
Rochusplatz 1, 1030 Wien

Mobil: +43 664 624-7971  
christian.jaeger@post.at

**Stellungnahme der Post AG zur gegenständlichen Petition der  
Bürgerinitiative  
MA 65 – 1054185-2019  
Petition: „Zukunft Hernals - Wir retten den Postsportplatz“**

Wien, 13. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Mag. Köhler,

wir erlauben uns zu den Themen der Petition wie folgt Stellung zu nehmen:

**1. Keine Verbauung und Beibehaltung des derzeit gültigen Flächenwidmungsplans**

Dass das gesamte Areal einer Aufwertung und Öffnung bedarf, darüber sind sich alle Beteiligten einig. Auch unbestritten ist, dass die Sportstättenanlage am Postsportareal über keine zeitgemäße Ausstattung verfügt und hohen Sanierungsbedarf hat. Die Österreichische Post AG als Grundeigentümerin will beides: Den Postsportplatz retten und in das Areal mit Mehrwert für die Allgemeinheit investieren.

Das Ziel aller Beteiligten ist

- die langfristige Sicherung der sportlichen Nutzungen,
- die Erhaltung und Verbesserung der Grünraumqualität
- die Erweiterung des Angebots für alle Sportinteressierten und
- die Entwicklung zusätzlicher Angebote wie Schulsport parallel zur weitgehenden Erhaltung des Angebots für Vereinssport

All diese Aufgaben setzen als zentrale Voraussetzung wesentliche Investitionen in die sportliche Infrastruktur voraus. Alleiniger Träger dieser Investitionen ist die Grundeigentümerin, die Post AG. Die Investitionen in die Sportnutzungen kommen dabei aus einer Wohnbebauung in Randbereichen, wobei der Fokus auf geförderten Wohnbau liegen soll. Die Stadt Wien hat den Planungs- und Beteiligungsprozess in die Hand genommen. Die städtebaulichen Fragestellungen werden somit – basierend auf den STEK-Beschluss vom Dezember 2019 - Gegenstand des Planungsprozesses sein, den die MA21 steuern wird. Die Post AG konzentriert sich auf die Vorbereitung der stufenweisen Sanierung und Modernisierung des Poststätten-Areals.



## **2. Beibehaltung sämtlicher Sportflächen in ihrer derzeitigen Anzahl und Größe**

Die bestehenden Sportflächen sollen allenfalls nur randlich beansprucht werden, sofern es zur Verbesserung der Anordnung der Sportflächen dient und den Vorgaben des Sportflächenschutzgesetzes entspricht. Die genauere Abgrenzung wird Gegenstand des weiteren Planungsprozesses sein. Das Ziel ist, das Weiterbestehen der Sportanlage langfristig zu sichern und ein vielseitiges Sportangebot sowohl auf den Freiflächen im Sinne des Wiener Sportstättenschutzgesetzes als auch in den Hallen zu sichern, d.h. eine Modernisierung und Ausbau der Sportanlagen. Das sportliche Angebot soll in großer Vielfalt und zeitgemäß mit möglichst geringen Zugangsbarrieren möglich sein. Es sollen attraktive Angebote für den Schulsport entwickelt werden. Einige Sportstätten entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik und sollen im Rahmen einer stufenweisen Sanierung neu konzipiert werden. Das Angebot soll breiter werden (Trendsportarten), u.a. ist eine neue Sporthalle - in Abstimmung mit den Nutzern - geplant.

## **3. Erhaltung des Altbaumbestandes**

Angestrebt ist eine höhere naturräumliche Ausstattung als im Bestand. Auf den Erhalt des Altbaumbestandes wird seitens der Post AG großen Wert gelegt. Gegenwärtig läuft die Erstellung eines Baumkatasters (Frühjahr 2020). Neupflanzungen sind geplant, Altbäume werden nur in Übereinstimmung mit dem Baumschutzgesetz in Ausnahmefällen gefällt. Die naturschutzfachliche Bestandsanalyse zur Tier- und Pflanzenwelt wird derzeit durchgeführt und soll vor dem Sommer 2020 abgeschlossen sein.

## **4. Erhaltung aller Grün- und Freiräume im Sinne des STEP 2025**

Die Umsetzung des Freiraumnetzes Wien im Planungsgebiet ist eine wesentliche Zielsetzung des städtebaulichen Planungsprozesses. Sowohl Begrünungsmaßnahmen als auch die Umsetzung der Durchgängigkeit für die Öffentlichkeit an diesem wichtigen Ort im Übergang zwischen der dicht bebauten Stadt und dem Wienerwald sind wichtige Bausteine. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass Teile des Gebietes für halböffentliche und öffentliche Freiraumnutzungen zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese hohe Flächenbereitstellung in Bezug auf die vergleichsweise geringe Wohnungsanzahl lässt erwarten, dass die Freiraumkennwerte entsprechend dem Fachkonzept Grün- und Freiraum des STEP 2025 eingehalten werden können.

## **5. Beibehaltung Bauklasse W III g Postakademie**

Lt. STEK-Beschluss vom Dezember 2019 ist eine maßvolle Wohnnutzung mit Anteil an gefördertem Wohnraum umsetzbar. Die Gebäudehöhen sollen sich dabei an den im direkten Umfeld festgelegten Bauklassen orientieren. Weiterführende städtebaulichen Fragestellungen werden im Rahmen des Kooperativen Planungsprozesses, der von der MA21 gesteuert wird, behandelt.



## **6. Erstellung Gutachten zur Belastbarkeit der umgebenden städtischen Infrastruktur (Öffentliches und Individual-Verkehrsnetz, Bildungseinrichtungen, medizinische Versorgung) unter Berücksichtigung von weiteren Bauvorhaben rund um das Postsportareal**

Es wird Gegenstand des von der MA21 gesteuerten Planungsprozesses sein, welche Angebote der Nahversorgung, der sozialen Infrastruktur und der Gesundheitsinfrastruktur in das Projekt integriert werden. Die Erdgeschoßzonen stellen hier eine gute Grundlage für eine Verbesserung der Versorgung des Wohnquartiers dar. Seitens der Post AG sind Grundlagenanalysen zu einem Verkehrs- und Mobilitätskonzept in Vorbereitung, das in Ableitung des STEK-Beschlusses 2019 die Themen Abbau der Barrierewirkung, Verbesserung der Durchwegung, Optimierung der Erschließung mit dem ÖV und dem MIV sowie die Sicherstellung von erforderlichen Stellplätzen für den Sportbetrieben beinhalten soll.

## **7. Offenlegung sämtlicher Untersuchungen, Studien und Planungen zur Bebauung des gegenständlichen Bereiches durch die Post AG**

Zentrale Aufgabe der Post AG ist die Vorbereitung einer stufenweisen Sanierung und Modernisierung des Sportplatzes. Die Ergebnisse etwaiger Grundlagenuntersuchungen werden der MA21 zur Verfügung gestellt werden. Allenfalls ist auch eine Übermittlung von Unterlagen an AnrainerInnen, Bezirk und Bürgerinitiative vorstellbar.

## **8. Verlust von Spiel- und Sportplätzen**

Angestrebt wird ein umfangreiches Angebot an Spiel- und Sportanlagen. Die Erneuerung dieses Angebotes bedeutet Flächenanpassungen, da einige bestehende Anlagenteile nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Durch das Wiener Sportstättenschutzgesetz ist gesichert, dass das Gesamtangebot für die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer verbessert und nicht verschlechtert wird. Es muss jedoch bei der Entwicklung eines zeitgemäßen Angebotes möglich sein, einzelne Schwerpunktsetzungen zu hinterfragen, um beispielsweise für Schulsport oder Trendsportarten mehr Angebote zu entwickeln. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verbesserung der Erreichbarkeit des Christine-Nöstlinger-Park, der im Bestand jedenfalls erhalten werden soll.

## **9. Gefährdung des Spielbetriebes der lokalen Sportvereine, massive Beeinträchtigung des Sportbetriebes durch umliegende Verbauung**

Die Vermeidung gegenseitiger Nutzungsbeeinträchtigungen ist ein grundsätzliches Planungsziel von städtebaulichen Planungen und standardgemäß durch entsprechende qualitätssichernde Maßnahmen sicherzustellen.



## **10. Verlust von ökologisch wichtigen Grün- und Freiflächen, dadurch Beeinträchtigung der Grünen Infrastruktur**

Derzeit (Frühjahr 2020) laufen Erhebungsarbeiten zur Fauna und Flora des Projektgebietes. Die bisherige Ausstattung an naturnahen Flächen ist jedoch gering. Daher wird angestrebt, eine höhere naturräumliche Ausstattung als im Bestand zu entwickeln. Die Umsetzung des Freiraumnetzes Wien im Gebiet ist ein wesentliches Ziel. Sowohl Begrünungsmaßnahmen als auch die Umsetzung der Durchgängigkeit für die Öffentlichkeit an diesem wichtigen Ort im Übergang zwischen der dicht bebauten Stadt und dem Wienerwald sollen im Gebiet umgesetzt werden.

## **11. Klimatische Konsequenzen, wie eine zusätzliche Erhöhung des UHVI-Index**

Der gegenwärtige Bestand ist durch den hohen Anteil an versiegelten Flächen klimatisch ungünstig. Das Sportkonzept sieht zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Klimasituation vor. Dies beginnt mit der Erneuerung der technischen Infrastruktur, geht über Begrünungsmaßnahmen im Bereich der Freiflächen, Entwässerungsmaßnahmen nach dem Schwammstadtprinzip, um nur einige zu nennen. Der Christine-Nöstlinger-Park mit seinem hohen Anteil an Altbaumbestand soll auch für die Zeit nach 2022 nachhaltig gesichert werden.

## **12. Reduktion des Grünzuges, der momentan vom Wienerwald über die Weinberge und Friedhöfe, über die Alszeile bis zum Postsportplatz führt**

Die städtebauliche Rahmensetzung gemäß STEK-Beschluss vom Dezember 2019 lässt keine Reduktion des „Grünzugs Wienerwald“ erkennen: Das Areal wird seit Jahrzehnten als Sportplatz genutzt und weist abgesehen vom Christine-Nöstlinger-Park nur einen geringen Grad an naturnahen Strukturen auf. Mit der Erhaltung der Grünoase Christine-Nöstlinger-Park und der Freihaltung der Grünraumachse bis zur Rosensteingasse bleiben wesentliche Teile des Areals unverbaut. Weiters soll die naturräumliche Ausstattungsqualität verbessert werden.

## **13. Reduktion Altbaumbestand, klimarelevanter Grünflächen und Vernichtung von Rückzugsorten zahlreicher geschützter Tierarten**

Diese Themen wurden bereits behandelt.



**14. Überlastung des ohnehin ausgelasteten öffentlichen Verkehrsnetzes, insbesondere der Straßenbahnlinien 42 und 43**

Die weiteren Planungsarbeiten werden auch ein Verkehrskonzept beinhalten. Dieses wird auch die Themen einer Verkehrsanbindung mit dem Fahrrad, dem öffentlichen Verkehrsmittel wie Straßenbahn oder U-Bahn behandeln und auf einen stadtverträglichen Individualverkehr eingehen.

**15. Massive Erhöhung des motorisierten Individualverkehrs, dadurch Erhöhung der Lärm-, Feinstaub- und Abgasbelastung in direkter Schul- und Kindergartennähe**

Siehe vorhergehender Punkt.

Fragenstellungen in Hinblick auf Lärm-, Feinstaub- und Abgasemissionen werden entsprechend der Gesetze und Normen im Sinne der AnrainerInnen geregelt.

Freundliche Grüße

Mag. Christian Jäger  
Public Affairs  
Unternehmenskommunikation